

Stimmen

Autor(en): **Dallago, Carl**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **50 (1956)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zwischen flammen da und dort organisierte Streiks der schwarzen Arbeiter auf. Auch in Nordrhodesia. Die afrikanische Bergarbeitergewerkschaft gewann 1953 einen bedeutenden Streik, verlor aber einen neuen Ausstand zwei Jahre später. Immerhin stellten die Grubengesellschaften 32 000 Streikteilnehmer wieder ein, ohne sie zu maßregeln — zum großen Leidwesen der weißen Gewerkschaft, die schon auf eine Zerschlagung der schwarzen «Konkurrenz» gehofft hatte. Und vorderhand vermag man nicht gut zu sehen, wie angesichts der überlegenen Machtmittel der Weißen und der Zusammenhaltlosigkeit und intellektuellen Rückständigkeit des Großteils der Schwarzen neue Streikbewegungen der afrikanischen Arbeiter Erfolg haben könnten. Aber damit ist nicht gesagt, daß es in naher Zukunft nicht doch zu schweren Zusammenstößen zwischen den weißen Herren und den schwarzen Sklaven — so muß man sie doch wohl nennen — in Afrika kommen werde. «Weitblickende Menschen», so stellt auch John Gunther fest, «machen sich Sorgen darüber, was geschehen wird, wenn mit dem unaufhaltsamen Fortschritt der Industrialisierung die weiße und die schwarze Bevölkerung auf viel breiterer Front näher aneinander heranrückt. Tausende und aber Tausende von Afrikanern werden in den nächsten paar Jahren aus den Reservaten ausbrechen und in die Fabriken und Städte wandern. Die Konfliktmöglichkeiten sind dann, wie nur zu klar ist, schlechthin grenzenlos.»

14. Juli.

Hugo Kramer

STIMMEN

Carl Dallago: . . . Daß der Papst den Weltkrieg «eine ehrlose Menschenschlächterei» nannte, ändert wenig an der viel maßgebenderen Tatsache: daß die kriegführenden Staaten und deren Lenker der offiziellen Kirche unterstehen, und zwar so, daß dieser die Weisung und Unterweisung jener im Christlichen, als dem Religiösen, anvertraut ist. Wenn nun diese Völker und Staatenlenker, die von der Kirche im Christlichen offiziell unterwiesen worden sind und sich als Christen ausgeben lassen, durch ihre politische Tätigkeit einen Weltkrieg zu entfesseln vermochten, und die Kirche nach wie vor ihr offizielles Gepräge in diesen Staaten beibehält, ist zweifellos festgestellt, daß die existentielle Beschaffenheit dieser offiziellen Kirche *nicht* die wahre christliche ist . . .